

6. Alternative Unterrichtsvorschläge

6.1 Scholorientierung

Der Zeitraum für die unterrichtliche Aufbereitung des Themas „Flucht und Vertreibung“ ist nicht beliebig. Für das gesamte Inhaltsfeld „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“ planen in der Regel die Schulen 18 bis 20 Unterrichtsstunden ein.

Bei einer gleichen Stundenverteilung auf die 4 Schwerpunktbereiche

- Das nationalsozialistische Herrschaftssystem,
- Entrechtung, Verfolgung und Ermordung europäischer Juden (Shoa), Sinti und Roma, sowie Andersdenkender zwischen 1933 und 1945 ,
- Zweiter Weltkrieg – Vernichtungskrieg,
- Flucht und Vertreibung

würden nur jeweils fünf Unterrichtsstunden genutzt werden können. In der Regel erfordern die Themen *„das nationalsozialistische Herrschaftssystem und die Entrechtung, Verfolgung und Ermordung europäischer Juden (Shoa), Sinti und Roma, Andersdenkender“* einen höheren Stundenanteil. Für das Thema „Flucht und Vertreibung“ bleiben oft nur 2 bis 3 Unterrichtsstunden übrig bzw. es wird bei der Bearbeitung des „Zweiten Weltkriegs“ nur am Rande angesprochen.

Mit anderen Worten: das Thema „Flucht und Vertreibung“ gehört schnell zu den ver-säumten Unterrichtslektionen.

Eine Lösung dieses Engpasses ist nur möglich, wenn die Gesamtthematik in einer Projektwoche, einem Projekttag oder bei Gedenktagen einbezogen wird.

Wird diese grundsätzliche Entscheidung durch ein Kollegium nicht getroffen, bleibt nur die Möglichkeit, im Unterricht über arbeitsteilige Gruppenarbeit erfolgversprechende Bearbeitungswege zu öffnen. (Diese Arbeitsform kann natürlich auch in Projektwochen genutzt werden.)

Die jeweiligen Rahmenbedingungen in einer Schule erfordern daher alternative Unterrichtsvorschläge.

6.2 Schülerorientierung

Die fachbezogene Motivation der Schülerinnen und Schüler wird von vielen Faktoren beeinflusst. In den Hauptfächern führen die größere Versetzungsrelevanz und die größere Beachtung der Notenentwicklung durch die Eltern zu sekundärer Motivation durch die Leistungsbewertung.

In den sogenannten Nebenfächern führt in der Regel nur primäre Motivation – Interesse an der Thematik bzw. Handlungsorientierung - zu engagierter Mitarbeit.

Bei der selbständigen Bearbeitung von Medien und Texten durch die Schülerinnen und Schüler zeigen sich zunehmend zusätzliche Probleme:

Die Lesekompetenz bei einem Teil der Schülerinnen und Schüler beinhaltet nicht die Fähigkeit der Textentschlüsselung von historischen Fachtexten.

Hinzu kommt, dass lange Textpassagen nicht selten nur widerwillig gelesen werden.

Dies schränkt – je nach Ausgangslage einer Schulklasse am Ende der Mittelstufe – eine vergleichende Auswertung von verschiedenen Quellen ein.

Eine Verbesserung der Ausgangssituation kann durch Übungen erreicht werden: vgl. die Bausteine „Textentlastung von Thomas Steininger“ und „Lernkartei Fachtexte“, die ebenfalls auf dem Web-Portal www.schulforum-limburg-weilburg.de veröffentlicht sind.

Eine weitere Verbesserung dieser Ausgangslage kann durch Handlungsorientierung des Unterrichtsverlaufs versucht werden:

Die Schülerinnen und Schüler

- starten eine Recherche im Internet.
- präsentieren die Ergebnisse ihrer Ausarbeitungen als Ausstellung für die Schulgemeinde.
- referieren ihre Ergebnisse bei einem Gedenktag vor der gesamten Schülerschaft.
- schlüpfen in die Rolle von Expertinnen und Experten und tragen ihre Ergebnisse in einer szenischen Lesung vor.
- gehen selbst auf Spurensuche (in der Familie, im Wohnort, im Stadtarchiv).
- **schlüpfen in die Rolle von Expertinnen und Experten eines Fachkongresses. Die Vorträge und Diskussionen des Fachkongresses werden als Video-Film aufgenommen und auf der Web-Seite der Schule veröffentlicht.**
- Hierzu kann die **Video DVD „Flucht – Vertreibung – Aussöhnung“** als Beispiel präsentiert werden. Das Drehbuch für dieses Feature kann überarbeitet und für eine eigene Produktion genutzt werden.

6.3. Frageraster als Strukturierungshilfe

Sind diese Alternativen – aus welchen Gründen auch immer – nicht möglich, kann ein Frageraster einen traditionellen Unterrichtsablauf strukturieren helfen: Die Materialien und Medien werden bezogen auf diese Fragestellungen ausgewählt.

Menschen auf der Flucht

- Wo liegen die Ursachen für Flucht, Vertreibung, Umsiedlung und Deportation nach dem 1. Weltkrieg?
- Welche Zwangsumsiedlungen fanden vor und im Verlauf des 2. Weltkriegs statt?
- Aus welchen Regionen mussten die Menschen zu Ende des Zweiten Weltkriegs fliehen?
- Auf welche Weise erfolgte die Flucht?
- Wovon waren die Menschen während der Flucht bedroht?

Verlust der Heimat

- Was waren die Gründe, warum die deutschstämmige Bevölkerung zu Ende und nach dem Zweiten Weltkrieg vertrieben wurde?
- Aus welchen Regionen erfolgten die Vertreibungen?
- Was geschah während der Vertreibungen?
- Wie erlebten die betroffenen Menschen die Vertreibungen?

Potsdamer Konferenz

- Wer nahm an der Konferenz von Potsdam teil?
- Was waren die Ziele der Konferenz von Potsdam?
- Welche Verschiebungen von Ländergrenzen wurden bei der Konferenz von Potsdam beschlossen?
- Was wurde im Potsdamer Protokoll in Bezug auf die „Überführung deutscher Bevölkerungsteile“ festgelegt?

Situation in Hessen

- Aus welchen Regionen kamen die Flüchtlinge und Vertriebenen, die nach Hessen kamen?
- Wie gestaltete sich die Wohnsituation für die Flüchtlinge und Vertriebenen?
- Wie wurden die Flüchtlinge und Vertriebenen in Westdeutschland aufgenommen?
- Wie und wo fanden die Flüchtlinge und Vertriebenen Arbeit?

Leistungen der Heimatvertriebenen beim Wiederaufbau Deutschlands und Integration

Fragestellungen:

- Wie und wo fanden die Flüchtlinge und Vertriebenen Arbeit?
- Welche staatlichen Maßnahmen zur beruflichen Eingliederung wurden getroffen?
- Durch welche Aktivitäten trugen die Heimatvertriebenen zum Wiederaufbau Deutschlands bei?
- Durch welche Aktivitäten, Maßnahmen wurde die Integration der Heimatvertriebenen erleichtert?

Entwicklungen bis ins 21. Jahrhundert

- Was sind die wesentlichen Aussagen und Forderungen der Charta der Heimatvertriebenen?
- Wie beurteilen offizielle Kreise Polens und Tschechiens Flucht und Vertreibung der Was beinhalten die Ostverträge mit Polen und der Tschechoslowakei?
- Welche Auswirkungen hatten die sogenannten Ostverträge auf die Wiedervereinigung Deutschlands?

Die Fragestellungen können arbeitsteilig auf fünf Arbeitsgruppen (jeweils 4 Schülerinnen und Schüler) aufgeteilt werden. Bei größeren Klassen kann ein thematischer Schwerpunkt auch zweimal vergeben werden.

Die Gruppenergebnisse werden im Plenum referiert. Eine Abschlussdiskussion erörtert die Aussage: „Staatlich sanktionierte Vertreibung war und ist Unrecht, was immer an Verbrechen vorausgegangen ist“.

6.4. Einstiegsmöglichkeiten

Als Einstieg in die Unterrichtseinheit „Flucht – Vertreibung – Aussöhnung“ können mehrere Möglichkeiten gewählt werden:

1. Aus der ZDF – Serie „Momente der Geschichte“ (<http://momente.zdf.de/clip/831>)

kann der viereinhalb - minütige Kurzfilm „Flucht und Vertreibung“ eingesetzt werden.

Vor der Filmsichtung werden den Schülerinnen und Schülern folgende Arbeitsaufgaben gestellt.

Was ist der Inhalt dieses Kurzfilms? Welche Phasen von „Flucht und Vertreibung“ werden in dem Film angesprochen?

Im anschließenden Unterrichtsgespräch werden die verschiedenen Phasen von Flucht und Vertreibung vor dem Hintergrund des deutschen Angriffskrieges kurz angesprochen, thematische Arbeitsgruppen gebildet und die Fragestellungen auf diese Arbeitsgruppen verteilt: Menschen auf der Flucht, Verlust der Heimat, Potsdamer Konferenz, Situation in Hessen, Entwicklungen bis ins 21. Jahrhundert

2. Der Einstieg erfolgt über **künstlerische Exponate zum Thema „Flucht und Vertreibung“** von Edeltraud Göpel. Die Exponate können von der Video-DVD „Flucht – Vertreibung – Aussöhnung“ -: Kapitel 2 vorgestellt werden. Für die Interpretation sind die Exponate als Bilddateien beigefügt. Im anschließenden Kurzvortrag der Lehrkraft werden die verschiedenen Phasen von Flucht und Vertreibung vor dem Hintergrund des deutschen Angriffskrieges angesprochen und die o.g. Arbeitsgruppen gebildet.

Die Vorstellung der Exponate kann auch im Kunstunterricht und die Fortführung des Unterrichts im Fach Geschichte erfolgen.

3. Der Einstieg erfolgt über die Behandlung der **Novelle „Im Krebsgang“** von Günter Grass im Deutschunterricht. Der Unterricht im Fach Geschichte verläuft parallel zum Deutschunterricht und klärt die historischen Fragestellungen.

4. Als Einstieg werden **die Zeitzeugenberichte im Anhang der Video-DVD „Flucht – Vertreibung – Aussöhnung“** präsentiert: Pfarrer i.R. Eckard Arndt berichtet über die Flucht von Ostpreußen nach Bad Camberg im Landkreis Limburg – Weilburg. Oberstudienrat i.R. Werner Richter berichtet über die Vertreibung aus dem Sudetenland nach Weilburg.

Im anschließenden Kurzvortrag der Lehrkraft werden die verschiedenen Phasen von Flucht und Vertreibung vor dem Hintergrund des deutschen Angriffskrieges angesprochen und die o.g. Arbeitsgruppen gebildet.

5. Als Einstieg wird das **1. Kapitel des DVD – Videos „Flucht – Vertreibung – Aussöhnung“** genutzt. Vor der Video-Präsentation werden den Schülerinnen und Schülern folgende Arbeitsaufgaben gestellt.

Was ist der Inhalt dieses Kapitels? Welche Phasen von „Flucht und Vertreibung“ werden in dem Film angesprochen?

Im anschließenden Unterrichtsgespräch werden die verschiedenen Phasen von Flucht und Vertreibung vor dem Hintergrund des deutschen Angriffskrieges kurz angesprochen.

Bevor die thematischen Arbeitsgruppen zur Detailbearbeitung gebildet werden, werden Alternativen für die Präsentation der Ergebnisse erörtert.

6. Der Einstieg erfolgt über eine Recherche zur lokalen bzw. regionalen Situation der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen, ihrer Mitwirkung beim Wiederaufbau des vom Krieg zerstörten Westdeutschlands und des Ablaufs der Integration in die einheimische Gesellschaft.

Die **Organisation des Unterrichts** erfolgt **im regulären Stundenplan** (2 Unterrichtsstunden pro Woche, Gesamtbedarf 4 bis 6 Std.)

- Jede Arbeitsgruppe fasst die Ergebnisse ihrer Recherchen in einer Powerpoint-Präsentation zusammen, die in der Klasse vorgestellt wird und in einer Abschlussdiskussion endet.

Die **Organisation des Unterrichts erfolgt in einer Projektwoche.**

- **Erarbeitung einer Ausstellung für das nächste Schulfest - Tag der offenen Tür,**
- **Erarbeitung einer szenischen Lesung für den Gedenktag zu Flucht und Vertreibung am 19. September,**
- **Erarbeitung eines Videos (Feature)**

6.5. Recherchen und Ausarbeitungen

Bei der Materialzuordnung zu den thematischen Arbeitsgruppen wird die

Organisation des Unterrichts berücksichtigt.

Im Unterricht nach regulärem Stundenplan für den Geschichtsunterricht werden folgende Arbeitsgruppen gebildet:

- Menschen auf der Flucht
- Verlust der Heimat
- Potsdamer Konferenz
- Situation in Hessen
- Entwicklungen bis ins 21. Jahrhundert

Wird die Thematik in einer Projektwoche angeboten, werden nach den Ausarbeitungen in den o.g. Arbeitsgruppen in einer zweiten Phase die Recherchen ausgeweitet:

- Die deutsche Ostsiedlung und
- die Konflikte und Entwicklungen zwischen den Ländern in Osteuropa (Preußen, Polen, Sudetenland, Schlesien, Tschechoslowakei) in ausgewählten historischen Epochen

Hierzu können die Drehbuchttexte der Video-DVD „Flucht – Vertreibung – Aussöhnung“ überarbeitet werden.

Die Materialien für die Arbeitsgruppen sind als Anlagen beigefügt. Bildmaterial in digitaler Form kann unter dem Stichwort „Flucht und Vertreibung“ aus dem Internet heruntergeladen werden:

www.commonswikimedia.org und www.bundesarchiv.de

6.6 Sicherung und Schluss

In einer Abschlussdiskussion können zwei Schwerpunkte gesetzt werden:

- Erörterung der Aussage von Bundesminister Otto Schily (18. Mai 2002): *„Staatlich sanktionierte Vertreibung war und ist Unrecht, was immer an Verbrechen vorausgegangen ist.“*
- Erörterung der Leistungen der Heimatvertriebenen beim Aufbau der Bundesrepublik Deutschland, sowie Verlauf einer erfolgreichen Integration von 12,5 Millionen Flüchtlingen und Heimatvertriebenen in einem vom Krieg zerstörten Westdeutschland.